



Bürokratieabbau

Positionspapier der Vollversammlung
vom 28. November 2019



Bürokratieabbau

Positionspapier der Vollversammlung der Handwerkskammer
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim vom 28. November 2019



Wertschöpfung

- Stellt für uns ein wesentliches Ziel unseres Handelns dar.

Wir erfüllen unsere vielfältigen Aufgaben wirtschaftlich und effizient. Die Ergebnisse belegen wir durch Kommunikation und Transparenz.

Als Teil der handwerklichen Wertschöpfungskette leisten wir einen erkennbaren Nutzen für die Handwerksbetriebe und die Gesellschaft. Darüber hinaus erbringen wir einen Beitrag, der nicht nur mitbarer Münze zu messen ist. Dieser ideelle Mehrwert hat eine besondere Bedeutung für die Beschäftigten im Handwerk.

Wir leisten einen wertvollen Beitrag!



Verantwortung

- Bedeutet für uns mehr als nur Zuständigkeit.

Wir vertreten in unserer täglichen Arbeit aktiv die Interessen des Handwerks in Politik, Gesellschaft und Verwaltung im Sinne unserer Betriebe.

Über unseren gesetzlichen Auftrag hinaus verpflichten wir uns, als engagierter Dienstleister zu handeln. Dabei orientieren wir uns an ökonomischen, ökologischen und sozialen Werten. So nehmen wir die Verantwortung wahr, zum Erfolg des Handwerks beizutragen.

Wir stehen zu unserer Arbeit!

Vorwort

Das moderne Wirtschaftsleben gestaltet sich zunehmend komplexer und verlangt allzu oft nach gesetzlichen Einzelfalllösungen. Die Folge ist eine zunehmende Regelungsdichte an Gesetzen, Ge- und Verboten die insbesondere kleinere Betriebe sehr fordert.

Längst ist klar, dass beim Bürokratieabbau umgedacht werden muss. Unsere Betriebe dürfen nicht durch Bürokratie gelähmt werden. Wir benötigen dringend eine spürbare Entlastung, ansonsten besteht die Gefahr eines betrieblichen Burn-Outs.

Das Thema „Bürokratieabbau“ braucht mehr Schwung. Hierüber kann auch die derzeit gute Wirtschaftslage im regionalen Handwerk nicht hinwegtäuschen. Unsere Betriebe brauchen Luft zum Atmen, Freiräume für Innovationen sowie mehr Zeit für die Kunden und die Ausübung des erlernten Handwerks.

Das vorliegende Positionspapier ist auf der Grundlage von Gesprächen mit Expert*innen, einer repräsentativen Umfrage bei unseren Mitgliedsbetrieben und einer ausführlichen Erörterung in unserem Gewerbeförderungsausschuss entstanden.

Es trägt hoffentlich dazu bei, dass der versprochene Bürokratieabbau endlich im Alltag unserer Handwerksbetriebe ankommt!



Reiner Möhle ist Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'R' followed by a long horizontal line that curves upwards at the end.

Reiner Möhle
Präsident der Handwerkskammer
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

Zitate unserer Handwerker*innen:

»» *Ob DSGVO, Mindestlohn oder Arbeitssicherheit, der bürokratische Dokumentationsaufwand ist in den letzten Jahren deutlich mehr geworden.* ‹‹

Sandra Hehmann, Tischlermeisterin aus Hagen a.T.W.

»» *Durch neue Vorgaben und entsprechende Sanktionen wächst das Haftungsrisiko für den Unternehmer fast täglich. Selbständigkeit macht dadurch immer weniger Spaß.* ‹‹

Wolfgang Schulte, Malermeister aus Bersenbrück

»» *Gerade kleine Handwerksbetriebe werden durch die wachsende Bürokratie benachteiligt. Sie haben nicht die Kapazitäten, um noch mehr Bürokratie umzusetzen.* ‹‹

Maik Peschke, Dachdecker- und Klempnermeister aus Osnabrück

»» *Es reicht!* ‹‹

Gerd Hindriks,
Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft
Grafschaft Bentheim aus Neuenhaus

Bürokratieabbau braucht ein Umdenken

Komplizierte Formulare, ausführliche Dokumentationspflichten und regelmäßig neue Vorschriften zum Schutz von Arbeitsstätten, Verbrauchern oder Umwelt. Viele Inhaber*innen von Handwerksbetrieben verbringen zunehmend mehr Zeit mit der Bewältigung administrativer Aufgaben als mit dem eigentlichen Handwerk.

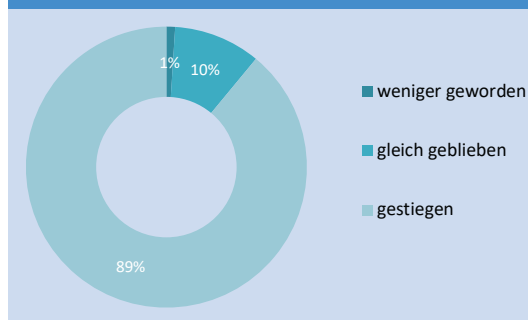
Gleichzeitig bemühen sich Politik und Verwaltung darum, Bürokratie abzubauen. So ist auf Bundesebene gerade das dritte Bürokratieentlastungsgesetz auf den Weg gebracht worden. In Niedersachsen kümmert sich zudem eine neu geschaffene Stabsstelle im Wirtschaftsministerium um die nachhaltige Reduzierung bürokratischer Vorgaben.

Fakt ist aber: der bürokratische Aufwand ist für den Handwerksbetrieb in den letzten Jahren nicht weniger sondern mehr und zusätzlich komplexer geworden.

In einer aktuellen Umfrage der Handwerkskammer vom September 2019 gaben 89% der befragten Betriebe an, dass für sie der bürokratische Aufwand in den letzten drei Jahren gestiegen ist. Lediglich 1% der befragten Betriebe stellen eine Entlastung bei bürokratischen Anforderungen fest.

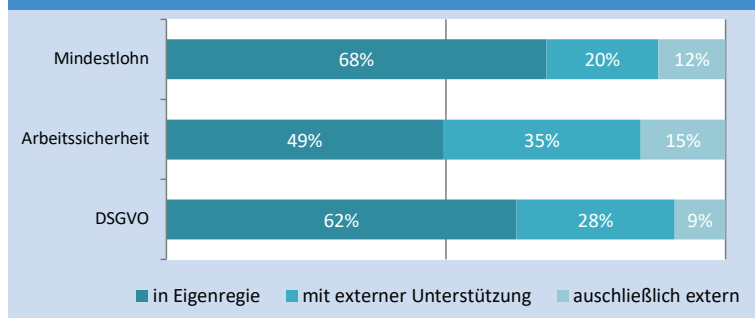
Auch wird mit der Befragung deutlich, dass der zeitliche Aufwand zur Umsetzung der aktuellen bürokratischen Anforderungen vom Umfang her bedeutend ist. So beschäftigen sich beispielsweise Handwerksbetriebe von 1 bis 10 Mitarbeiter*innen durchschnittlich etwa 9 Stunden pro Woche mit der Umsetzung bürokratischer Vorgaben. Weiterhin zeigt die Befragung, dass eine große Zahl an Handwerksbetrieben bei der Bewältigung bürokratischer Vorgaben auf externe Unterstützung angewiesen ist. Insbesondere bei der Umsetzung und Einhaltung der Datenschutz-

Der Umfang bürokratischer Tätigkeiten ist in den letzten drei Jahren für unseren Betrieb...



Quelle:
Adressierte Online-Umfrage der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Umfrage zur Herbst-Konjunktur 2019 und zum Bürokratieabbau. Rücklauf: 461 regionale Handwerksbetriebe. September 2019

Wie bewältigen Sie die bürokratischen Vorgaben in Ihrem Betrieb?



grundverordnung und bei der Dokumentationspflicht zur Arbeitssicherheit muss bei rund 50% der befragten Betriebe auf die Hilfe von Externen zurückgegriffen werden.

Klar ist, dass vor allem die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe überproportional von Bürokratie betroffen sind. Sie haben nicht immer die Personalstärke, um alle Verwaltungs- und Rechtsbereiche vollständig abzudecken. Das Risiko für Sanktionen bei Nichteinhaltung bürokratischer Vorgaben sollte gerade für kleinere Handwerksbetriebe (<10 Beschäftigte) minimiert werden. Der Bürokratieabbau braucht unbedingt ein Umdenken: Bürokratieabbau im herkömmlichen Verständnis reicht nicht mehr aus!

Bürokratieabbau ist ein zentrales Instrument zur Förderung der Handwerkswirtschaft

Aufgrund der wachsenden Vielzahl und der zunehmenden Komplexität von bürokratischen Anforderungen ist der Bürokratieabbau immer wichtiger für die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe geworden. Bürokratieabbau ist demnach keine profane Reduzierung von Verwaltungsakten mehr, sondern hat gerade in konjunkturell schlechter werdenden Zeiten die Bedeutung eines zentralen Instrumentes der Wirtschaftsförderung bekommen. Vor allem drei positive Effekte des Bürokratieabbaus stehen im Mittelpunkt:

- Bürokratieabbau setzt betriebliche Ressourcen frei, die in Innovationen und Wachstum investiert werden können.
- Bürokratieabbau rückt die eigentliche unternehmerische Tätigkeit wieder in den Mittelpunkt und unterstützt damit die Bereitschaft zur Existenzgründung und zur Unternehmensnachfolge.
- Bürokratieabbau stärkt das Vertrauen in Politik und Verwaltungshandeln und stärkt darüber hinaus auch das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort.

Sechs Forderungen des regionalen Handwerks zum Bürokratieabbau:

1. Der Grundsatz „One-in/ One-out“ ist von allen regelungsgebenden Ebenen (Kommune, Land, Bund, EU) zu berücksichtigen.

Damit das politische Ziel des Bürokratieabbaus nachhaltig erfolgreich umgesetzt werden kann, ist es entscheidend, dass sich alle gesetzgebenden Ebenen daran beteiligen. Ein vielversprechender Ansatz wird dabei seit 2015 von der Bundesebene mit der One-in/One-out-Regelung verfolgt. Demnach muss für jeden bürokratischen Mehraufwand, der durch ein neues Gesetzesvorhaben initiiert wird, an anderer Stelle für entsprechend weniger Bürokratie gesorgt werden. Ziel muss es sein, diese Regelung ganz oder zumindest teilweise auf europäischer sowie auf Landes- und kommunaler Ebene einzuführen.

2. Das E-Government weiter ausbauen.

Wer bürokratische Lasten abbauen möchte, muss sich neben der Vereinfachung von Gesetzen und Verordnungen auch ihrer Umsetzung widmen. Der konsequente Ausbau des E-Governments eröffnet hierbei großes Potenzial. Eine funktionierende elektronische Verwaltung könnte die Papierflut eindämmen, digitale Standards schaffen und Formalitäten für die Handwerksbetriebe erleichtern. Leider ist Deutschland bei der Umsetzung des E-Governments im europäischen Vergleich immer noch auf den hinteren Plätzen. Hier besteht dringender Aufholbedarf. Wichtig ist, dass der Ausbau der elektronischen Verwaltung tatsächlich zur deutlichen Aufwandsreduzierung bei Handwerksbetrieben beiträgt. Dazu sollten vor allem eine Grundlage für eine effizientere Datenerfassung bei den Betrieben geschaffen sowie Medienbrüche vermieden werden.

3. Amtliche Statistik- anforderungen vereinfachen und reduzieren.

Unnötige Belastungen bei der amtlichen Statistik werden von vielen Handwerksbetrieben als besonders problematisch erlebt. Zentrale Forderungen sind deshalb der Verzicht auf doppelte Abfragen sowie das Anpassen von Fristen und die Anpassung von Datenmeldungen, die bei den Handwerksbetrieben nur mit großem Zeitaufwand generiert werden können. Voraussetzung dafür ist eine vollständige Bestandserhebung der Statistikpflichten für kleine und mittlere Handwerksbetriebe. Das Modell der Zukunft wäre eine zentrale amtliche Datenstelle, an die die Handwerksbetriebe – im Idealfall automatisiert – ihre Daten melden. Die Statistikämter und weitere Behörden erhalten dann von dieser Datenstelle zweckgebunden ihre erforderlichen Daten zur weiteren Verarbeitung.

4. Die Umsetzungsvorgaben der DSGVO praxistauglicher gestalten.

Die Umsetzung der DSGVO ist für viele Handwerksbetriebe mit hohem personellem und somit auch finanziellem Aufwand verbunden. Ursachen dafür sind die Einführung eines neuen Datenschutzmanagements, die Überprüfung aller Prozesse, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, die Erstellung des Verarbeitungsverzeichnisses oder technisch-organisatorische Maßnahmen. Viele Handwerksbetriebe fordern hier Erleichterungen und klarere Vorgaben zur rechtskonformen Umsetzung.

5. Die Dokumentationspflichten beim Mindestlohngesetz ver- einfachen.

Das Ausfüllen notwendiger Dokumente zum Mindestlohn bleibt unverhältnismäßig aufwändig. Insbesondere für kleine Betriebe des Handwerks bringt die Mindestlohndokumentation erhebliche administrative Belastungen mit sich. So sind alle Betriebe verpflichtet, Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der bei ihnen geringfügig Beschäftigten zu dokumentieren und zwei Jahre lang aufzubewahren.

Die umfassenden Dokumentationspflichten sind aber für die Durchsetzung des gesetzlichen Mindestlohnes unnötig und sollten weitestgehend zurückgenommen werden. Zumindest sollte bei geringfügig Beschäftigten die Pflicht zur Aufzeichnung der täglichen Arbeitszeit auf die bloße Dauer (unter Verzicht auf Anfang und Ende) beschränkt werden. Besser wäre noch, auf die Aufzeichnungspflicht ganz zu verzichten, wenn Arbeitszeit und Stundenlohn in einem Arbeitsvertrag schriftlich niedergelegt sind.

6. Die Digitalisierung des Hand- werks weiter fördern.

Digitale Lösungen werden für das Handwerk immer wichtiger. So organisieren immer mehr Handwerksbetriebe ihre Geschäfts- und Auftragsbearbeitungsprozesse digital. Die Betriebe erhöhen damit ihre Effizienz und können produktiver arbeiten. Insbesondere administrativ-bürokratische Tätigkeiten lassen sich durch den Einsatz digitaler Anwendungen wesentlich leichter im Handwerksbetrieb darstellen und erledigen. Vor diesem Hintergrund sollte es auch zukünftig ein zentrales Anliegen der Bundes- und Landespolitik sein, den Digitalisierungsgrad im Handwerk zu steigern. Dabei ist das Landesförderprogramm DIGITAL-BONUS.NIEDERSACHSEN für die nächsten Jahre unbedingt fortzusetzen.

Impressum

Herausgeber:

Handwerkskammer

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

Bramscher Straße 134 – 136

49088 Osnabrück

Telefon 0541 6929-0

Telefax 0541 6929-290

info@hwk-osnabrueck.de

www.hwk-osnabrueck.de

Text, Fotos und Redaktion:

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, stokkete (Adobe Stock)